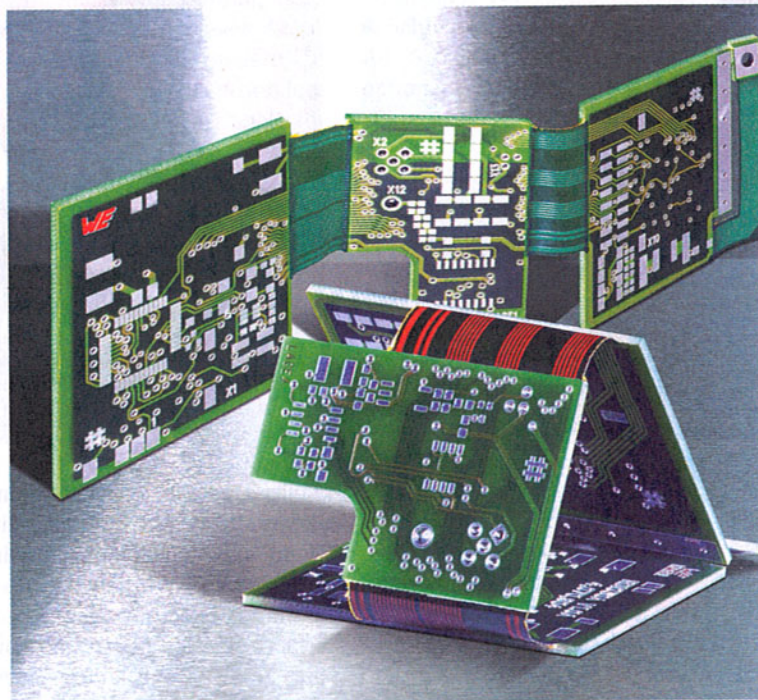


# Die deutschen Leiterplatten-Hersteller stehen gut da!

Lange lief es für die deutsche Leiterplattenbranche nicht mehr so gut wie im Jahr 2006: Umsätze und Aufträge klettern kontinuierlich nach oben. Positive Nebenwirkung der guten Geschäftslage: Es wird wieder investiert am Standort Deutschland!

Gegen den europäischen Trend konnten die PCB-Hersteller aus den deutschsprachigen Ländern ihren Umsatz in diesem Jahr steigern; vor allem die Leiterplatten aus Deutschland sind gefragt. Insgesamt schließen die deutschen Hersteller mit einem Umsatzplus von 100 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr ab. Sie produzieren im Jahr 2006 PCBs im Wert von 1,1 Mrd. Euro, so die offiziellen Zahlen des Verbands der Leiterplattenindustrie (VdL). Für das Plus ist unter anderem die hohe Anzahl an Aufträgen verantwortlich, die aus Asien zurückkommt: Die Kapazitäten dort sind ausgelastet, die europäischen



Starr-flexible Leiterplatte von Würth Elektronik

Kunden nicht erste Wahl. Insgesamt verzeichnete die Branche in den ersten acht Monaten des Jahres ein Plus von 20 Prozent beim

Auftragseingang gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Beim Umsatz waren es immerhin 11 Prozent. Im europäischen Ver-

so bezwing  
Sie auch  
schwierig  
Terrain

IAR  
Embedded  
Workbench

IAR  
visualS

IAR  
KickStart Kits

IAR  
SYSTEM  
www.iar.com



Andreas Contag, Contag

» Wir haben zu viele Aufträge und zu wenig Platz. «

den weiterhin hier investieren.« Eine positive Meldung kommt auch von Fuba: Das Insolvenzverfahren ist aufgehoben. Restrukturiert, mit drei profilierten Standorten, einer verkleinerten Belegschaft und einer »klaren Strategie« startet der Leiterplattenhersteller neu durch. Zum einen baut Fuba das Portfolio und die Kapazitäten am Standort Tunesien aus: Die Kapazitäten an doppelseitigen Leiterplatten steigen von jährlich 200.000 m<sup>2</sup> auf 300.000 m<sup>2</sup> (Außenlagen).

Ab Januar 2007 werden in Tunesien zudem Multilayer mit bis zu vier Lagen produziert, ab Mitte des Jahres 2007 auch Multilayer mit bis zu sechs Lagen. Die in Kürze anlaufende Produktion von Multilayern in Tunesien wirft die Frage auf, wie es mit dem Standort Dresden weitergeht – denn auch dort fertigt Fuba vier- und sechslagige Schaltungen. »Wir transferieren zwar einen Teil der Dresdener Multilayer-Kapazitäten

nach Tunesien«, erklärt Ebeling, doch sei der Standort Dresden deshalb nicht in Gefahr. Im Gegenteil: Einmal werden dort weiterhin Multilayer in kleineren Stückzahlen produziert, »was in Tunesien gar keinen Sinn machen würde«, so Ebeling. Zum anderen werden die frei gewordenen Kapazitäten neu besetzt: In Dresden werden künftig HDI-Schaltungen produziert. Den Standort Gittelde baut Fuba indes zum High-Tech-Standort aus, »es entsteht ein Technologie-



Horst Müller, tw-elekttric

» Wir werden den Standort auch in Zukunft nicht wechseln, sondern weiterhin hier investieren. «



Andreas Ebeling, Fuba

» Wir transferieren zwar einen Teil der Dresdener Multilayer-Kapazitäten nach Tunesien, doch der Standort Dresden ist deshalb nicht in Gefahr. «

gleich stehen die deutschen Hersteller mit diesem Ergebnis bestens da: Nur die Hersteller aus Österreich und der Schweiz konnten ihr Produktionsvolumen ebenfalls steigern, die Hersteller aus allen anderen europäischen Ländern müssen Umsatzrückgänge hinnehmen.

Unterm Strich präsentiert sich der europäische PCB-Markt aber stabil; im Jahr 2005 wurden PCBs im Wert von 2750 Mio. Euro produziert, ähnlich das Gesamter-

gebnis im Jahr 2006. In den nächsten Jahren wird sich am Ergebnis übrigens nicht viel ändern; laut VdL liegt der Produktionswert in Europa im Jahr 2010 in etwa gleichauf mit dem des Jahres 2005.

Die gute Geschäftslage zeigt Wirkung; es mehren sich die Meldungen über Investitionen in neue Produktionsstätten und Anlagen am Standort Deutschland. Die KSG-Leiterplatten meldet, rund 45 Mio. Euro investieren zu

wollen. Hersteller Contag nimmt immerhin 10 Mio. Euro in die Hand, um den Standort Berlin auszubauen. »Wir haben zu viele Aufträge und zu wenig Platz«, erklärt der Geschäftsführer Andreas Contag. Gut läuft es auch für die tw-elekttric. Der deutsche Leiterplattenhersteller konnte seinen Umsatz in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Geschäftsführer Horst Müller betont: »Wir werden den Standort auch in Zukunft nicht wechseln, son-

zentrum für Starrflexschaltungen und Prototypen«, so Ebeling.

Mit der Neustrukturierung der Standorte und den zusätzlichen Kapazitäten sieht sich Fuba für die Zukunft gut gerüstet. »Wir haben unsere technische Performance verbessert und sind mit der Einführung neuer Produkte gut vorangekommen«, so Walter Drach, Geschäftsführer von Fuba Deutschland, »wir müssen uns vor keinem Wettbewerber verstecken.« (su)